



Mehr als drei Stunden währte die Prunksitzung der Jecken im Moor. Danach ging es mit Tanz und Party weiter.



Früh übt sich, was ein echter Karneval-Tänzer werden will: Als Minions eroberten die Jüngsten bei der Prunksitzung die Bühne.

Ausnahmezustand im Moor

In Augustendorf übernehmen die Jecken das Kommando und heizen die Stimmung mit Reden und Tänzchen an

VON PETER VON DÖLLEN

Augustendorf. Anke hat ihren Spaß. Die junge Frau saugt die ausgelassene Stimmung bei der Prunksitzung in Augustendorf auf. Sie hat Lust auf eine große Sause, und welcher Zeitpunkt sollte dafür besser geeignet sein, als der Karneval? „Karneval ist irre“, sagt Anke schunkelnd. Der Vorname reicht, meint sie. Narren nehmen es nicht so förmlich. Im Karneval tut der Nachname ohnehin nichts zur Sache. Heute kann jeder sein, wer oder was er will: Vampir, Vamp, Zwerg, Ritter oder Burgfräulein. Narren und Jecken sind eine Gemeinschaft – einige Tage duzen sich alle.

Ganz nüchtern ist Anke wohl nicht mehr; auch das wäre zumindest ungewöhnlich bei einer Prunksitzung. „Wir waren schon bei einem Karnevalszug“, informiert die junge Frau und lacht. Dort haben die Karneval-Freunde schon vorgeglüht. Einmal im Jahr will sie sich mit Freunden richtig gehen lassen, ohne Zwänge Spaß haben. Die Prunk- und Schunkelsitzung in Augustendorf kommt da gerade recht. „Hier ist immer was los“, findet Anke, rückt ihr Narrenkappchen zurecht und stürzt sich mit einem „Ahoi“ wieder ins Gewimmel.

Aschermittwoch ist noch fern

Seit 55 Jahren beziehungsweise fünf mal elf Jahre ist der Augustendorfer Karnevalsverein die erste Adresse in der Region, wenn es um die närrische Zeit geht. Umzüge hat er nicht im Programm. Aber Kinder- und Seniorenkarneval bringen Stimmung mitten auf dem platten Land ins Moor. Mit der Prunk- und Schunkelsitzung in der Gaststätte „Zum Huvenhoop“ erleben die Jecken ihr Saisonhighlight.

Gardetänze, Sketche, Büttreden, Schunkellieder und Partyhits: Die Augustendorfer haben alles aufgefahren, was zu einem richtigen Karnevaltrubel gehört. Das Aushängeschild sind die Tanzgruppen, die dieses Jahr auch den größten Anteil an der Show haben. Schon die kleinsten Augustendorfer üben kräftig, um große Tänzer zu werden. Heute dürfen sie als gelbe Minions verkleidet mit der typischen Brille auf die Bühne. Nach dem Einmarsch des Spielmannszuges Ackermann eröffnen sie den Reigen auf der Bühne und brechen das Eis für die weiteren Künstler.

Tanzmariechen Insa Garms, die Funkengarde, die Prinzengarde und die Vorderlandgarde lassen zur Freude der Besucher oft die Beine fliegen. Was so leicht aussieht, ist harte Arbeit für die Mädels. Der Lohn dafür ist lauter Beifall. Eine von ihnen, Myriam Rosanowitsch kommt noch ein wenig mehr ins Schwitzen. Sie ist nicht nur Trainerin und Tänzerin. Heute ist sie an der Seite ihres Jö-



Prunksitzung in Augustendorf: Neben Büttreden und Ordensverleihungen, Sketchen und Schunkelliedern dürfen die Auftritte der Tanzgruppen ebenso wenig fehlen, wie die des Tanzmariechens und ihres Prinzen.

FOTOS: PETER VON DÖLLEN

ran I. auch Prinzessin. Immer wieder muss sie sich umziehen.

Gegen 21.30 Uhr, die Feier ist inzwischen fortgeschritten, erreicht die Spannung einen weiteren Hochpunkt. Die Verkündung des neuen Huvenhoopensators steht an. Moderator Eike Brodtmann lässt die Katze aus dem Sack: „Der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann ist unser neuer Huvenhoopensator.“ Sein Vorgänger, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, konnte nicht zur Ordensübergabe kommen.

Grundmann hat sich gründlich vorbereitet. Seine Büttrede ist kurzweilig. Er haut kräftig zu. Das symbolisiert ein übergroßer Boxhandschuh, den er auf seine Hand ge-

stülpt hat. Der CDU-Politiker nimmt sich dabei auch politische Gegner zur Brust. Er verteuft den Wolf, den andere gewähren lassen, als Existenzkiller der Landwirte, rupft die Umweltministerin Barbara Anne Hendricks und scheltet den Gnarrenburger Bürgermeister, der sich einen Glaspalast für eine Millionen leistet. Hilfe für die Gnarrenburger Parteigenossen? Wer kann es Grundmann verdenken? Sein Publikum tobt.

Büttreden und viel Musik heizen die Stimmung weiter an. Das erste Mal dabei sind Mitglieder des Stubenchors. Zwischendurch bringt Brodtmann mit Witzen die Jecken zum Lachen. Sie sind derb und schlüpf- rig – das gehört im Karneval dazu. Ein wei-

teres Opfer für die Gags ist der neue US-Präsident Donald Trump. Er liefert den Karnevalisten eine Steilvorlage nach der anderen.

Mehr als drei Stunden geht es im Moor rund. Dann haben die Karnevalsfreunde ihr Pulver verschossen. Auf der Bühne gehen die Lichter aus. Während sich die ersten Mumiens, Feen, Knastbrüder und Vampire auf den Weg nach Hause machen, wird die Bühne abgebaut. Sie macht Platz für eine Tanzfläche. Der harte Kern rückt zusammen. Unter ihnen ist auch Anke. Sie will weiter machen. Die Nacht hat ja gerade erst begonnen und Aschermittwoch, an dem bekanntlich alles vorbei ist, ist noch weit weg.